

Auf der Suche nach der Komik im Werk Kafkas

Wissenschaftler beleuchten in Marburg das Werk des Schriftstellers

Marburg. Am Wochenende fand in Marburg die erste internationale Tagung der Deutschen Kafka-Gesellschaft statt. Wissenschaftler aus aller Welt beleuchteten das Werk des Schriftstellers.

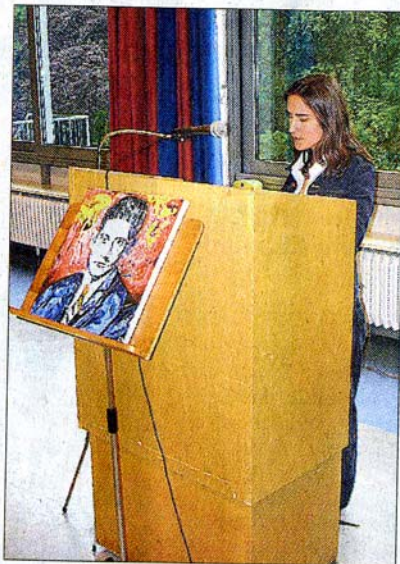
von Simon Rohling

Aus ganz Europa waren die gut 60 Wissenschaftler angereist, um sich in der Evangelischen Studierendengemeinde (ESG) mit anderen Experten über die neuesten Forschungen zum Thema Franz Kafka auszutauschen.

Während der Tagung wurden verschiedenste Aspekte der Kafkaforschung angesprochen. So beschäftigte man sich unter anderem mit der Frage nach dem Humor in Kafkas Werken.

Dr. Susanne Kaul referierte in ihrem Vortrag unter dem Titel „Kafka komisch lesen“ über „kafkaeske Komik“.

Wer so etwas für unvereinbar hält, liegt bereits ganz richtig. Laut Kaul liegt die Komik Kafkas vor allem im Widersprüchlichen. Etwa wenn Gregor Samsa in der Erzählung „Die Ver-



Dr. Susanne Kaul referierte über das Komische im Werk Kafkas.

Foto: Simon Rohling

wandlung“ am Morgen als riesiger Käfer erwacht, sich jedoch zunächst Sorgen macht, ob er nicht womöglich verschlafen hat.

Dieses „absurde Missverhältnis“ bildet laut Kaul die Quelle der „kaf-

kaesken Komik“.

Eine etwas andere Thematik legte Dr. Sascha Seiler den Zuhörern dar. In seinem Vortrag befasste er sich mit der Rezeption Kafkas in der populären Kultur.

Laut Seiler kann in den letzten 20 Jahren eine intensive Beschäftigung mit dem Thema Kafkas in der populären Kultur verzeichnet werden.

Dies zeige sich in allen Bereichen, über Musik und Film bis hin zum Comic. Überall nehmen Künstler Anleihen an der Figur Kafkas, die offenbar immer noch eine große Faszination ausstrahlt.

Am Samstagabend führte der Berliner Schauspieler Michael Scholze ein Stück nach Kafkas Erzählung „Ein Bericht für eine Akademie“ auf. Regie führte Hilmar Baumann, ehemals am Maxim Gorki Theater engagiert.

Die Veranstalterin der Tagung, Nadine Chmura, die an der Marburger Universität arbeitet, zeigte sich insgesamt sehr zufrieden: „Es war eine durchweg gelungene Veranstaltung und die Stadt Marburg und die ESG waren tolle Gastgeber“, freute sich die Organisatorin.

Daher soll im nächsten Jahr bereits die nächste Tagung stattfinden – dann in Heidelberg.